

1.12.2004

Zanskar Connection

Shambhala e.V.
präsentiert

Jamyang Ling eine Schule im Himalaya

“...And we'll become someone in the world...”

Es klingt vielleicht merkwürdig, wenn wir Jahr für Jahr das Gleiche wiederholen: ...dass alles zum Besten steht in Raru, Zanskar. Doch selten bin ich so zufrieden und beruhigt nach Deutschland zurückgefliegen. Das vorherrschende Gefühl ist Zufriedenheit und - ja doch - Stolz, beim Anblick des Schulgeländes. Selbstverständlich darf die Vereinsarbeit nicht nachlassen. Es wird sicher lange dauern, bis die Schule, wenn überhaupt, jemals selbstständig wird. Trotzdem ist das Projekt erwachsen geworden: die Bauten sind fast komplett und die ersten Kinder verlassen die Schule. Aber darüber später. Ziel unsere Zeitung bleibt es, unsere Leserinnen und Leser zu Spenden zu animieren, und darüber hinaus auch über die Mittelverwendung zu berichten.

Auftakt

Vor Schulbeginn findet die in indischen Schulen übliche Vollversammlung statt. Schülerinnen und Schüler treten abwechselnd vor ihre Mitschüler und stellen ihnen Wissensfragen oder lesen selbstverfasste Gedichte vor. Anschließend wird gebetet und die Nationalhymne gesungen. Es ist erstaunlich, wie selbstbewusst manche der älteren Kinder sich heute präsentieren und der Verfasser muss zugeben, dass ihm damals eine derartige Übung gewiss nicht geschadet hätte!

Wie funktioniert die Jamyang Ling Schule?

Verantwortlich für die Verwaltung ist das Schulkomitee, die Lungnak Association. Vergleichbar mit einem Verein werden die Mitglieder alle 2 Jahre gewählt. Der gegenwärtige Vorsitzende ist Ringzin Wangyal. Er ist von Beruf Lehrer und zurzeit in der Secondary School in Padum tätig. Unterstützt wird er in seiner Funktion von einem Kassierer, Namgyal Tashi und von einem Sekretär, Punchok Tundup. Da die Mitglieder nur aus Raru kommen, ist die Anzahl der Kandidaten sehr

begrenzt, auch da sie zumindest Englisch sprechen müssen. So kommt es, dass sie nacheinander die Ämter miteinander tauschen. Andere Mitglieder der Lungnak Association sind in der Schule angestellt. Sie sind Peons (Helfer), Koch, Hilfskoch, Wäscher oder arbeiten als Schnitzer oder überwachen die Bauarbeiter aus Nepal. Mit der Schule in Raru ist Shambhala e.V. über die Lungnak Association auch ein Arbeitgeber geworden.

Das Komitee sucht mit Unterstützung von Lamas, die in

ganz Indien unterwegs sind, die Lehrer aus und stellt sie ein. Er entscheidet über die Höhe der Löhne, und - da er sozusagen ein „Kollege“ ist - kennt er die Tarifordnung: die Lehrer sind jetzt mit der Bezahlung zufrieden. Im allgemeinen vermeiden wir es, in Verhandlungen zwischen dem Vorstand der Lungnak Association



tion und den Lehrern einzugreifen.

Das Komitee ist ebenfalls verantwortlich für die Bauten, eine positive Zusage von Shambhala e.V. vorausgesetzt. Wir überlassen dem Komitee, wie und wo sie notwendige Gebäude errichten wollen.

Die Spendengelder werden von uns regelmäßig zu einer Bank nach Neu-Delhi überwiesen. Die Unterschriften der drei Vorstandsmitglieder sind erforderlich, um das Geld abheben zu können. Die Jahresabrechnung wird von einem Anwaltsbüro in Srinagar kontrolliert und von Zeit zu Zeit von der indischen Regierung überprüft. Diese Kontrollen sind vor dem Hintergrund der allgemeinen Terrorismusbekämpfung in den letzten Jahren sehr streng geworden. Alle Gelder, die aus dem Ausland nach Indien überwiesen werden, unterliegen strengen Auflagen. Auch wissen wir, was ein Schulkind kostet, sei es als Tages- oder als Internatsschüler. Auch die Bau- und Transportkosten sind übersichtlicher geworden und so

können wir so nachvollziehen, in welchem Umfang Gelder gebraucht werden.



Namgyal Tashi, der Kassierer und Ringzin Wangyal, der Chairmann der Lungnak Association

Die Mannschaft in Raru

Neben dem Vorstand arbeiten die übrigen Mitglieder der Lungnak Association im Internat und in der Schule. Sie bekommen ein Gehalt, was für die 3 Mitglieder des Vorstands nicht der Fall ist. Jeden Tag stehen der Köche, Tsering Chosphel, Tenzin Chosphel, Tsering Chotar, um 03.00 Uhr auf und bereiten das Essen für 94 Internatsschüler. Gekocht wird mit Gas und enorm viel Muskelkraft, um das tägliche Zampa in den riesigen Kochtöpfen anzurühren. Seltener gibt es Reis, aber immer etwas Gemüse und natürlich Tee. Das alles kommt von weit her: Gemüse und Reis aus Kargil (200 Km), wenn nicht gar aus Srinagar (400 Km). Die Gegend um Raru gibt für eine ausgewogene Ernährung zu wenig her.

Einmal im Jahr gibt es ein Schulpicknick. Es ist eine tolle Gelegenheit für die Kinder, mit einem Bus nach Padum zu fahren und die Umgebung zu entdecken. Dieses Jahr haben wir leider alle umsonst auf den Bus gewartet. Später erfuhren wir, dass alle verfügbaren Busse ausgebucht waren. Sie haben uns einfach sitzen lassen. Am Tag darauf fand das Picknick am See oberhalb der Schule statt. Und die Küche schaffte wieder wahre Wunder: die Kinder bekamen Fleisch und Kuchen.

Stanzin Thupten ist einer der wichtigsten Mitglieder der Lungnak Association, denn als Hausmeister ist er unersetzlich. Unermüdlich werkelt er hier und da, kocht für die Gäste, wenn jemand zu Besuch kommt, repariert alles Mögliche mit einer rostigen Schere und ein paar Drähten. Stenzin Chosphel, Tashi Namgyal und Tsewang Lobsang sind weitere Helfer, und ohne ihre unermüdliche Arbeit wäre die Schule nicht geworden, was sie heute ist. Denn vor mehr als 10 Jahren sind sie es gewesen, die die Holzbalken mühsam auf dem Rücken geschleppt haben - und auch die Fenstergläser sorgfältig sieben Stunden lang zu Fuß getragen haben - als es die Strasse noch nicht gab. Sie hatten sich ein Ziel gesetzt: sie wollten eine Schule für ihre Kinder. Und sie haben sie gebaut.

Einmal in der Woche, am Sonntag, ist Washtag. Von ei-

nem Peon beaufsichtigt gehen alle Internatsschüler zum See, weiter oben und waschen sich und ihre Wäsche gleich mit. Auch für die Lehrer ist Washtag.

Die Lehrer

Es herrscht eine lockere Stimmung in der Schule von Raru, sowohl unter den Lehrern als auch unter den Schülern. Dies ist ein Verdienst des Lehrerkollegiums und wir hoffen, dass sie nächstes Jahr alle nach Raru zurückkommen.

Wir konnten feststellen, dass das Niveau der Lehrer sehr gestiegen ist. Sie sind größtenteils gut qualifiziert und äußern sich über ihren Aufenthalt durchwegs positiv. Nur die langen Abende sind für diese meist jungen Menschen sehr eintönig. So haben wir einen Fernseher in Leh gekauft und einen DVD Player aus Deutschland mitgebracht. Dazu haben wir Spielfilme besorgt. Die Begeisterung war groß. Falls jemand nach Zanskar fährt und den Lehrern etwas Gutes tun möchte, kann er Filme auf DVD (in Hindi oder in Englisch, auch Lehrfilme für die Kinder) kaufen und sie der Schule schenken. Auch Bücher, Romane oder Erzählungen, sind willkommen. Das alles sollte man in Delhi oder Leh kaufen.

Noch vor kurzem kamen viele Lehrer aus Südindien. Meist Kinder von tibetischen Flüchtlingen. Doch die Mehrheit der Lehrer in Raru sind jetzt entweder aus Ladakh oder aus der Gegend von Manali. Sie alle kommen zu Fuß nach Raru, und einige gehen zu Fuß zurück. Das ist eine Zitterpartie, denn man muss noch aufbrechen, bevor der erste Schnee fällt. Im Winter ist die Schule leer, also von November bis März.

Schulleiter ist Phuntsok Namgyal, geb. 1980, aus Leh, Agling Village, Er ist *Bachelor of Commerce*, und hat in Delhi studiert. Er war von Juni bis August 2002 in Leh Mathematik -Lehrer bis zur 8. Klasse. „*Er ist einer der jüngsten Lehrer. In seinem Job als vom Komitee ernannter Direktor fühlt er sich wie in einem zu großen Anzug. Er wirkt mit seinen 24 Jahren noch sehr jugendlich und sein Mathe Unterricht ist erfrischend. Er macht immer wieder Scherze zwischendurch und hält so die Schüler wach.*“

Z. Zt. macht er einen Fernstudiengang zum *Master of Com-*

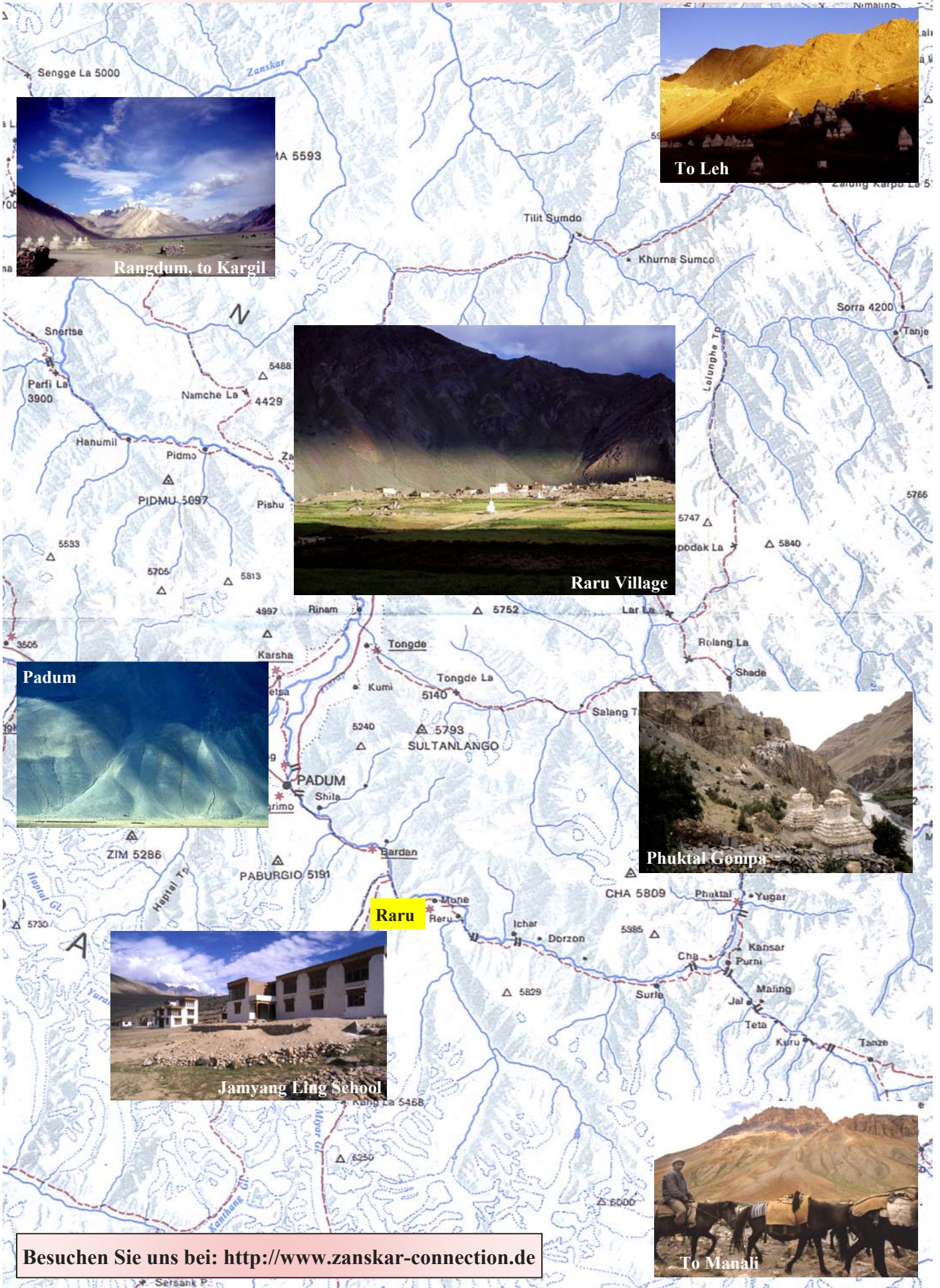


Der Jamyang Ling Staff, peons und Köcher

merce. Danach möchte er sich zum *Bachelor of Education* weiterbilden.

Wie die meisten Lehrer, unterstützt er mit dem Geld, das er in Raru verdient, seine jüngeren Geschwister. Und wie viele Lehrer versucht er im Winter mit Privatunterricht seiner Familie weiter zu helfen.

Raru im Himalaya



Die Schule ist auf Ihre Hilfe angewiesen



Wie Sie das Schulprojekt unterstützen können

- Mitgliedschaft bei Shambhala e.V. (Jahresbeitrag ab € 60,00)
- Sponsoring für ein Zanskari Kind mit monatlich € 20,00
- Beiträge in Form von einmaligen Spenden
- Bestellen Sie unser Postkartenset mit 12 Motiven von der Schule und Zanskar

Auf Grund der Gemeinnützigkeit von Shambhala e.V. können für alle Spenden steuerlich absetzbare Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

Spendenkonto:

Postbank München

Kt. - Nr.: 449481-802

BLZ: 700 100 80

Kreissparkasse Reutlingen

Kt. - Nr.: 19534

BLZ: 640 500 00



(Fortsetzung von Seite 2)

Er ist ohne Zweifel mitverantwortlich für die gute Stimmung und die Lockerheit, die wir unter den Lehrern erlebten, denn er "würde den Unterricht der anderen Lehrer nicht kontrollieren, weil er als einer der Jüngsten garantiert nicht bes-



Die Lehrer: Samphel, Choetop, Phuntsok (Headmaster), Penpa, Karma, Gyalik

ser als die anderen sei. Er wolle ein demokratischer Schulleiter sein, der über die anderen Lehrer nicht dominiert, sondern mit ihnen diskutiert." (Interview von Sabina Lorenz, 2003)

Darüber hinaus vertritt er die Lehrer gegenüber dem Komitee und ist für den Stundenplan verantwortlich. Er hat auch dafür zu sorgen, dass die unzähligen Unterlagen, Listen, Bestätigungen die das Schulministerium verlangt, rechtzeitig abgeschickt werden. Und da ist der Computer natürlich eine große Hilfe.

Neben Namgyal Phuntsok arbeiten z. Zt. folgende Lehrerinnen und Lehrer in Jamyang Ling: die Lehrerinnen Ringzin Angmo, Tenzin Choskit aus Testa, Stenzin Norzom aus Raru, Sonam Tsezo aus Leh, Pushpa Devi aus Manali und Karma Dolma aus Leh, mit 19 Jahren die Jüngste, sowie die Lehrer Tsawang Samphel aus Raru, Tenzin Gyalik aus Mune, Thukjay Dawa aus Pipiting, Tenzin Choetop, Sonam Tundup aus Leh, Karma Sandup aus Choglamsar und Penpa aus Dharamsala.

Schulalltag

Die Lehrer versorgen sich selbst. In ihren Zimmern verfügen sie über Gaskocher, das Essen müssen sie selber kaufen. Ein Wunsch der Lehrer wäre der Bau eines Auditoriums für Musik- und Theateraufführungen. Aber wir müssen alles nach und nach in Angriff nehmen. Zuerst einmal wurden alle Klassenzimmer mit Holzböden versehen. Auch der große Essraum im Internatsgebäude ist komplett mit Holzböden fertig gestellt. Die Schule Jamyang Ling hat finanzielle Zuschüsse von der Regierung in Jammu & Kashmir für eine Bibliothek bekommen. Dieser Raum wurde den Sommer über gebaut und dürfte jetzt fertig gestellt sein.

Raru ist in der glücklichen Lage, über viel Wasser zu verfügen. So fließt kontinuierlich klares Wasser für die Küche und die Duschen. Die Streitereien mit den Bauern wegen des

Wassers scheinen der Vergangenheit anzugehören.

Leider sind die Batterien der ersten Solaranlage undicht geworden. Zwar hat unser Peon Thumpton gewissenhaft die Batterien mit sauberem Quellenwasser nachgefüllt, so dass ich letzten Endes das Gefühl hatte, dass hier (endlich!) Strom mit Wasser produziert wird. Doch eine Reparatur wurde immer notwendiger. Durch einen erstaunlichen Zufall erfahren wir, dass Jos, der unsere zweite Anlage 2003 installiert hatte - die übrigens perfekt funktioniert - im September unterwegs nach Zanskar sein würde. So konnten wir in allerletzter Minute mit ihm noch eine Instandsetzung für 2004 organisieren.

Ein Ärgernis sind im Juli/August die Touristen. Der Weg zum Camping Platz führt geradewegs durch das Schulgelände, und die schattige Veranda vor den Wohnungen der Lehrer bietet einen willkommenen Ruheplatz, wo man erschöpft seinen Rucksack hinschmeißt. Dagegen wäre nicht unbedingt etwas zu sagen. Aber wenn die Touristen dann noch Tee bestellen bei einem Lehrer, der gerade seine Abendruhe genießt, dann geht das zu weit.

Die Zukunft

Und plötzlich ist es passiert. Ich schaue die neuesten Fotos der Schülerinnen aus Jamyang Ling an, und stelle ungläubig fest, dass auch in Zanskar die Zeit schnell vergeht.

Es sind keine Kinder mehr, sondern junge Frauen, die jetzt die neunte Klasse besuchen und auch bald gehen werden.

Vergangenes Jahr hat die achte Klasse alle Prüfungen mit Bravour bestanden. Danach haben einige der Jungen sich dafür entschieden, zur Armee zu gehen, sind jedoch zurückgekommen. Die Mädchen wollen weiter lernen.

Und doch ist die Entscheidung die neunte Klasse in Raru



Die Lehrerinnen: Novzom, Pushpa, Angmo, Tsetso, Yangchen

aufzubauen, aus der Not geboren: Aus verschiedenen Gründen war es nicht möglich, die Schüler auf eine weiterführende Schule in die Stadt Jammu zu schicken. Also blieben sie in Raru, und es wurden neue, gut ausgebildete Lehrer eingestellt, um den Anforderungen des Lehrstoffs einer neunten Klasse gerecht zu werden.

Trotzdem ist hier in Raru die Einrichtung höherer Klassen auf lange Sicht nicht möglich. Es würde das Management

Komitee und uns, Shambhala, vor neue und offensichtlich unlösbare Probleme und Aufgaben stellen.

Hier die Gründe: Durch den Aufbau einer zehnten Klasse würden noch mehr Schüler dazu kommen. Wir würden schnell die Grenze von 200 Kindern überschreiten. Schon jetzt sind 180 Kinder sehr viel. Durch die zehnte Klasse müssten wir ein weiteres Klassenzimmer bauen, noch mehr Lehrer einstellen, dazu kämen noch neue Wohnräume für die

schicken. Einer der wichtigsten Gründe dafür ist, dass dort bereits eine große Gemeinschaft von Zankaris und Buddhisten besteht, die auch den Studenten aus Raru unter die Arme greifen würde. Auch haben die privaten Schulen in Jammu einen sehr guten Ruf. Jedoch ist die Stadt unserer Meinung nach politisch nicht sicher.

Der Besuch der weiterführenden Lamdon Model School in Leh wäre unserer Meinung nach ebenfalls eine gute Alternative. Nicht zuletzt, da die Kosten dort überschaubar und um einiges geringer wären als in Jammu.

Es ist die Verantwortung des Lungnak Komitee, die Eltern zu beraten und den Kindern eine Lösung anzubieten. Wir, Shambhala, möchten uns nicht zu sehr in diese Diskussion einmischen. Wir werden jedoch dem Komitee unsere Präferenzen darlegen, und vor allem, in wie weit wir die Finanzierung mittragen werden. Auf jeden Fall müssen die Eltern, die es können, einen finanziellen Beitrag dazu leisten.

Eine neue Zeit

Unsere ursprüngliche Idee war, in diesem kleinen Dorf im Himalaja eine erfolgreiche Schule zu bauen. Nach elf Jahren können wir sagen, dass uns dies gelungen ist.

All die Jahre haben die Kinder in dieser privaten Dorfschule regelmäßigen Unterricht erhalten und schneiden bei den Prüfungen auf Bezirksebene mit als die Besten ab. Deshalb hat Jamyang Ling sehr schnell einen exzellenten Ruf in der Region erlangt.

Damit haben wir unser Ziel erreicht. Und sind mit diesem Projekt auch alt geworden, um wieder auf die Einleitung zurück zukommen.

Die Zukunft möchten wir mehr und mehr in die Hände der



Picknick day

zusätzlichen Lehrer. Ebenfalls zu bauen wäre ein separates Prüfungszimmer, das ist vom Ministerium vorgegeben. Außerdem müssten Geräte für den naturwissenschaftlichen Unterricht angeschafft werden. Hinzu käme eine ausufernde Verwaltung, denn alle wichtigen Prüfungen müssten in Delhi kontrolliert und abesegnet werden.

Folgerichtig müssen die Kinder bzw. jetzt jungen Frauen und Männer, für eine weiterführende Schule ihr Dorf verlassen.

Alternativen

Es stellen sich ein paar Möglichkeiten dar. Zuerst einmal müssen wir berücksichtigen, dass unsere Schüler aus einer buddhistischen Minderheit kommen. Sicherlich wäre ein Schulbesuch in Padum sehr praktisch, weil nur 26 Km von Raru entfernt, oder auch in Kargil mit nur 200 km Entfernung, aber die Mehrheit der Schüler dort sind Moslems, und es erscheint deshalb nicht wünschenswert, die Kinder aus Raru dorthin zu schicken. Blicke also der Weg nach Leh, was von den Kosten her eine Alternative wäre, oder die lange Reise nach Jammu, oder aber der Sprung über den Shingo-La Pass nach Manali.

Alle drei Wege sind noch offen, wobei die Möglichkeit eines weiterführenden Schulbesuchs in Manali erst in ein paar Jahren aktuell wird, weil die dortige Schule und das Internat noch zu bauen sind. Jedoch haben wir die Weichen für Manali bereits gestellt, da wir der Meinung sind, dass sich dort eine gute Möglichkeit für die Kinder aus Raru entwickeln wird. Wir werden den Prozess aufmerksam verfolgen, und, sofern die Finanzierung von Jamyang Ling es uns erlaubt, uns finanziell an der Schule in Manali beteiligen. Darüber werden wir unsere Mitglieder und Sponsoren noch informieren.

Die Mehrheit der Eltern möchte ihre Kinder nach Jammu



Die jungen Frauen von Jamyang Ling

Bewohner aus Raru legen. Sicher werden diejenigen von uns, die 2005 die Verantwortung für Shambhala übernehmen wollen, an dem weiteren Weg der Schule arbeiten, und den Kindern eine Lernmöglichkeit geben und die Jugendlichen unterstützen, die Raru verlassen werden.

Nachfolge

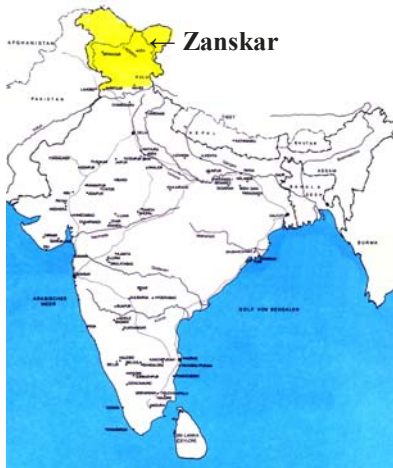
In dieser hervorragenden Stimmung ist die Zeit für mich

(Fortsetzung auf Seite 8)

Geschichte des Schulprojekts

Die Ortschaft Raru liegt auf dem Weg des berühmten Zanskar Trecks. Raru, oder Reru, besteht aus 26 Häusern und liegt 23 km südlich des Verwaltungszentrums Padum am Fluss Zanskar. Im ganzen Tal von Padum bis nach Kargyak leben ungefähr 6.000 Menschen, in der Mehrzahl Bauern und Viehzüchter.

Der allgemeine Lebensstandard ist äußerst niedrig, es gibt kein fließendes Wasser und wenig Elektrizität. Über 6 Wintermonate im Jahr ist Zanskar von der Außenwelt abgeschnitten.



Ladakh und Zanskar sind Teil des indischen Bundesstaates Jammu & Kashmir und bilden den nordwestlichsten Zipfel der Indischen Union. Hauptstadt von Jammu & Kashmir ist Srinagar.

Zanskar's Hauptstadt ist Padum mit 800 Einwohnern. Gesprochen wird Zanskari, Urdu und Englisch.

Die Religionen sind der tibetische Buddhismus (Gelukpa und Drukpa Kagupa) und der Islam. Die Klöster von Bardan, Dzongkhul, Karsha, Pukthal, Rangdum, Stagrino, Thongde und Mune teilen sich die religiösen Aktivitäten mit den buddhistischen Dorfgemeinschaften von Padum, Pipiting, Sani und Zangla. 13.000 Einwohner leben in Zanskar. Die höchsten Berge, der Nun (7135 m) und der Kun (7.080 m), thronen über einer Landschaft aus Gletschern, Flüssen und Hochebenen. Bei minus 25° und plus 35°Celsius



wachsen unter oft starken Winden: Gerste, Weizen, Buchweizen, Senf, Luzerne und Erbsen. Als Tiere trifft man (selten) auf Wölfe, Füchse, Schneeleoparden und Adler - eher auf Murmeltiere, Steinböcke, Bharal und Geier. Haustiere sind die tapferen kleinen Pferde, die Yaks und Dzos, Schafe, Hammel und Esel.

Eine Straße verbindet Srinagar mit Leh (430 km) und Manali. In Kargil zweigt auf halbem Weg eine Piste nach Padum (200 km) ab.

Mitreisende von Shambhala Tours & Meditation haben Anfang der 90er Jahre im Rahmen von Reise- und Trekkinggruppen Zanskar und Ladakh besucht. Auf Grund von gewachsenen Freundschaften mit den Menschen dort, einer intensiven Beschäftigung mit den sozialen und kulturellen

Besonderheiten und dem tibetischen Buddhismus haben sich enge Bindungen und Beziehungen entwickelt. So entstand der Wunsch zu helfen. Unsere Freunde in Zanskar baten um die Unterstützung für eine Schule. Diese sollte in Raru gebaut werden, denn die meisten von ihnen kamen aus dieser Gegend. Das Grundstück wurde von der Gemeinde an das Projekt abgegeben, und die Bauern waren bereit, einen Teil ihres Wassers zum Schulgelände abzuleiten. Gleichzeitig wurde 1993 in München Shambhala e.V. als gemeinnütziger Trägerverein gegründet, um die Finanzierung zu gewährleisten. Diese beruht ausschließlich auf Spenden. Im Sommer 1994 wurde die Grundsteinlegung festlich nach buddhistischer Tradition von Mönchen des Klosters Mune begangen: Man zelebrierte eine Feuerzeremonie und eine Puja. Am nächsten



Tag wurde das von der Dorfbevölkerung zur Verfügung gestellte Land geweiht und ein großer Flaggenmast errichtet.

Das Konzept der Schule in Raru basiert auf dem „Tibetan Buddhist School-System“, in dem neben den üblichen Unterrichtsfächern auch buddhistische Philosophie und das kulturelle Erbe der Zanskaris einen Platz haben. Die staatliche Anerkennung der Schule ist vom Dorfkomitee erreicht worden, das in Zusammenarbeit mit dem Verein Shambhala die Trägerschaft übernommen hat.

Bei jeder Zanskar Reise ist ein zweitägiger Aufenthalt in Raru eingeplant. So können die Besucher bei wichtigen Ereignissen wie Einweihungen oder Jubiläen dabei sein, und somit ihr Interesse und ihre Solidarität mit der Dorfbevölkerung bekunden. Es hat sich gezeigt, dass ein Besuch vor Ort, um die Schule sozusagen hautnah zu erfahren, viel Unterstützung für den Verein und die Schule und für die Kinder bringt.

J. Alliod



Hochzeit in Raru. Thumpten, der School Peon heiratet

gekommen, an einen Nachfolger zu denken. Dies sollte bei der nächsten Wahl in 2005 geschehen. Ich wünsche ihm oder ihr, Shambhala und Jamyang Ling Schule alles Gute für die Zukunft.

Und selbstverständlich auch den Kinder von der Raru Model Schule. Und mit dem „Occasional Song“, vom Lehrer Tsewang Samphel geschrieben, bin ich sicher, dass sie alle „was werden in dieser Welt“.

Jacques Alliod



Schulbeginn, der alltägliche Meeting

Occasional Song

Today is the day of happiness
Lot's of luck to all of you
Come with flowers in your hand

Put a scarve around your neck
Come to the special day
Of Jamyang Ling School

You must have heard about Jamyang Ling School
For it is well known everywhere
Now come in all you young pupils
To build up a new sense
In Jamyang Ling School

Hey, you people out there in the villages
Take care about Jamyang Ling School
For here are growing diamonds
Sheltered by solid barriers

Hey, you parents and brothers and sisters
Just don't worry about us
Now we will take over a new mind
And we'll become someone in the world

Written by Tsewang Samphel

Translated by Phuntsok Namgyal and Sabina Lorenz

Der Weg zur Jamyang Ling Schule

Zanskar Special Besuch der Schule

29.7. - 28.8.2005 mit Bernd Balaschus und Yeshi Lama

Auch für das Jahr 2005 haben wir einen mehrtägigen Aufenthalt in Reru im Rahmen eines Zanskar Special geplant. Wir werden am Leben der Dorfbevölkerung teilhaben und das Projekt Jamyang Ling durch Begegnungen mit Lehrern und Schülern kennen lernen. Wie im letzten Jahr werden wir Mönche aus Südindien einladen, mit den Mönchen des nahe gelegenen Klosters Mune eine Puja für eine Hauseinweihung vorbereiten und Einblicke in die Grundlagen der Thangkamalerei und der Mandalatechnik bekommen.

Wir werden oberhalb des Dorfes am See in komfortablen Zelten wohnen und auch immer wieder Zeit für persönliche Begegnungen oder für uns selbst haben.

Die Bergwelt dieses faszinierenden Teils des indischen Himalayas, oft auch „Klein-Tibet“ genannt, erschließt sich uns nach unserem Aufenthalt in Reru durch ein 10-tägiges Trekking über den Shingo-La Pass (5.150 m) nach Darsha und mit dem Bus weiter nach Manali. Wir werden 2 Tage in Purne unser Camp aufschlagen und zu dem berühmten Felsenkloster Phukthal Gompa wandern.

Ablauf: Flug von Delhi nach Leh, nach 3-tägigem Aufenthalt Weiterfahrt über Kargil, Rangdum Gompa nach Padum, und weiter nach Reru, 8 Tage Aufenthalt in Reru lt. ausgeschriebenen Programm, Besuch der Kloster Mune, Bardan und Phukthal, 10 Tages Treck nach Darsha.

Der große Zanskar-Treck

Treck 1: 01.7. - 31.7.2005 mit Jan Dost und Tenzin Dawa

Treck 2: 29.7. - 28.8.2005 mit Jan Dost und Tenzin Dawa

Im Verlauf des Trekkings besuchen wir die Schule in Reru sowie die Klöster Shey, Thiksey, Hemis, Sankar, und Lamayuru in Ladakh sowie Mune und Phukthal Gompa, das wohl schönste Kloster Zanskars, das wie ein Schwalbennest über dem Shadi Fluss klebt.

Für die drei Reisen je: 2.890,00 Euro

Ausführliche Reisebeschreibung und nähere Information bei:

Shambhala tours & meditation

Evelyn Stierle, Bernd Balaschus

Nibelungenstrasse 40, 72768 Reutlingen,

Tel: 07121 / 678 505 Fax: 07121 / 678 507

info@shambhala.de <http://www.shambhala.de>

- Shambhala tours & meditation** hat seit neuestem einen Newsletter, den wir gern versenden würden. Bitte geben Sie uns hierfür Ihre E-Mail Adresse durch.



© 2004 - Redaktion: Shambhala e.V.

c/o Jacques Alliod, Kirchenstrasse 79, 81675 München

Tel: 0049 89 41901535, all.blessing@t-online.de

<http://www.zanskar-connection.de>

Jahresmitgliederversammlung: 12 November 2005
bei Shambhala e.V., Reutlingen
Nibelungenstrasse 40, 72768 Reutlingen